



liebe Leserinnen, liebe Leser!

Es wäre immens verführerisch, Ihnen einen Fehler zu verheimlichen, der unserem Team in der Ausgabe 3/03 passiert ist. Verführerisch deshalb, da dieses Missgeschick den allermeisten LeserInnen - mehr als 90 Prozent würde ich wetten - gar nicht aufgefallen ist: Der Rücken unseres Magazins, auf den wir so stolz sind, da er bergundsteigen einen Hauch edler Großzügigkeit verleiht, dieser Bund war falsch beschriftet:

Die Headlines von bergundsteigen 1/03 waren dort zu lesen, anstatt die von 3/03. Mag sein, dass dieser Fehler einmal genau diese Ausgabe zum begehrten Sammlerstück machen wird - unser Team tröstet das wenig. "Shit happens. Besser wir reden darüber" - so endete Seite drei zuletzt. Nun, nach dieser Aufforderung darf ich Ihnen auch die Analyse unseres redaktionellen Unfalls nicht vorenthalten, denn einiges klingt verdammt vertraut:

Bei einer Ausgabe von bergundsteigen kommen einige Bytes zusammen und zuletzt waren es fünf Datenträger, die der Druckerei zu übergeben waren. Da Peter und ich - Walter war wie immer pünktlich - wieder einmal sehr, sehr spät die bearbeiteten Beiträge an unsere Grafikerinnen, Christine und Claudia, lieferten, entstand dort enormer Stress (verschärft noch dadurch, dass beide Ihren Urlaub schon fix geplant hatten). Und als dann die mit der Druckerei vereinbarte Stunde der Datenübergabe nahte, gab es noch schnell die Anweisung von Christine an Claudia, die alte Datei mit den Rücken-Informationen von 1/03, die als Vorlage diente, zu aktualisieren.

Claudia erledigte das prompt, und speicherte das neue Dokument. Wo die Rücken-Datei genau abgelegt werden sollte, wurde von Christine als "eh' klar" vorausgesetzt und nicht kommuniziert. Ohne weitere Kontrolle der neu erstellten "Rücken-Datei" brannte Christine nun die fünfte CD einschließlich der Datei mit den Rücken-Informationen - allerdings mit den alten von der März-Ausgabe - in der festen Annahme, Claudia habe diese mit den aktuellen Daten überschrieben. Hatte sie auch, sie speicherte diese aber in einem anderen Ordner.

Nun sind wir als eingefeischte Risikomanager aus solche Fehler natürlich vorbereitet und lassen uns deshalb von der Druckerei einen letzten Abzug zur Kontrolle geben. Auch diesmal erhielten wir die Kontrollbögen vollständig - einzig der Bogen mit dem Bund wurde nicht geliefert. Christine konnte das nicht entgehen und sie wies die Druckerei bei Durchgabe der Korrekturen auch auf das Fehlen dieses einen Bogens hin und mit dem saloppen Spruch: "... das wird schon passen!" - verzichtete sie großzügig auf die Nachlieferung. Insgeheim hoffte sie, dass nun die Druckerei selbst diese Kleinigkeit kontrollieren werde. Sie tat es nicht. Ist auch nicht deren Job.

Was der Rücken einer Zeitschrift mit dem Bergsport zu tun hat? Kommunikationsfehler, lockerer Verzicht auf Standardchecks, Zeitdruck, die Haltung - "es wird schon passen/gut gehen/gelingen/nichts schief gehen", das ist der Stoff, aus dem auch unsere Missgeschicke am Berg und in der Kletterhalle gewebt werden.

Sehr dankbar sind wir Martin Schwiersch, der in dieser Ausgabe die Themen Missgeschick und Fehlerfreundlichkeit erneut aufnimmt und aus dessen Beitrag ich einen Satz vorwegnehme, der mich betroffen gemacht hat: Schwiersch zitiert dort Jasper Hunt, der darauf hinweist, dass der nicht aufgearbeitete Unfall, aus dem nicht gelernt werden kann, ethisch inakzeptabel ist, weil so verhindert wird, dass der Unfall über das Unfallereignis und die betroffenen Personen hinaus Sinn stiften kann. Der berichtete Fehler verhindert den zukünftigen, der verschwiegene hingegen begünstigt ihn.

Wer dem zustimmt, wird auch den Beitrag von Monika und Gerhard Leitner in dieser Ausgabe zu würdigen wissen. "(sh)it happens", Fortsetzung folgt.

Herzlich aus dem Alpenvereinshaus
Michael Larcher
Chefredakteur



[www.alpenverein.at]